



Referat für Jugend,
Familie und Soziales

Bürgerschaftliches Engagement in Nürnberg

Uli Glaser & Alexandra Weber

**Nürnberger Arbeitspapiere zu sozialer Teilhabe,
bürgerschaftlichem Engagement und „Good Governance“**

Nr. 2/ Mai 2012

Nürnberger Arbeitspapiere zu sozialer Teilhabe, bürgerschaftlichem Engagement und „Good Governance“

Herausgegeben von Reiner Pröhl und Dr. Uli Glaser

für das Referat für Jugend, Familie und Soziales der Stadt Nürnberg

Die „Nürnberger Arbeitspapiere zu sozialer Teilhabe, bürgerschaftlichem Engagement und ‚Good Governance‘“ sind als Materialsammlung konzipiert, die die Bemühungen der Stadt Nürnberg und ihrer Partner im Themenfeld von sozialer Teilhabe, bürgerschaftlichem Engagement und „Good Governance“ dokumentieren.

Die Arbeitspapiere publizieren Konzepte, Berichte, Evaluationen und Übersichtspräsentationen aus den Beschäftigungsgenständen des Referats für Jugend, Familie und Soziales der Stadt Nürnberg.

Veröffentlicht werden sie als pdf-Dokumente und im Internet sowie ggf. durch Versand an Zielgruppen und als Anhänge an Newsletter. Sie stehen allen Interessierten (unter Angabe der Quelle) gerne zur weiteren Verwendung zur Verfügung.

Nr. 1 / Mai 2012: Die Stadtteilpatenschaft: Ein Modell öffentlich-zivilgesellschaftlicher-privater Partnerschaft (Heinz Brenner, Alexander Brochier, Uli Glaser & Reiner Pröhl).

Nr. 2 / Mai 2012: Bürgerschaftliches Engagement in Nürnberg (Uli Glaser & Alexandra Weber).

Nr. 3 / Mai 2012: Mythos Kultur für alle? Kulturelle Teilhabe als unerfülltes Programm (Uli Glaser).

Nr. 4 / Mai 2012: Beispiele Nürnberger Projekte Kultureller Teilhabe (Marco Puschner).

In Planung:

„Nürnberger Repräsentativbefragung zu kultureller Bildung und Kinderkultur“ (Herman Burkard, Uli Glaser, Simon Reif, Daniela Schuldes, Ingrid Wild-Kreuch)

„Engagementförderung und Freiwilligenmanagement im kommunalen Aufgabenfeld“ (Uli Glaser)

„Unternehmen Ehrensache: Das Corporate Volunteering Netzwerk in Nürnberg“ (Elisabeth Fuchsloch)

Kostenfrei auch als pdf-Dokument unter www.soziales.nuernberg.de abrufbar.

Autoren:

Dr. Uli Glaser, seit 2008 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Referat für Jugend, Familie und Soziales der Stadt Nürnberg mit dem Arbeitsschwerpunkt „Bürgerschaftliches Engagement und ‚Corporate Citizenship‘“, davor u.a. Leiter des Projektbüros Stadtjubiläum der Stadt Nürnberg (1997-2001) und Leiter des Amtes für Kultur und Freizeit der Stadt Nürnberg (2001-2006). Ehrenamtlicher Geschäftsführer der Kulturpolitischen Gesellschaft, Landesgruppe Bayern, seit 1997.

Alexandra Weber, Praktikantin und freie Mitarbeiterin im Referat für Familie, Jugend und Soziales der Stadt Nürnberg seit 2011. Studentin der Sozialwirtschaft an der Evangelischen Hochschule Nürnberg und ausgebildete Handelsfachwirtin (IHK).

Bürgerschaftliches Engagement in Nürnberg

Die folgende Präsentation zum „Bürgerschaftlichen Engagement“ – synonym mit Ehrenamt und Freiwilligenarbeit – wurde für verschiedene Zielgruppen in Schulen, Hochschulen und anderen Bildungskontexten als Basisinformation aufbereitet.

Sie bietet einen ersten Einblick in das Feld des Engagements und der Engagementförderung in Nürnberg.

Weitere Informationen unter den angegebenen Internet-Adressen sowie bei:

Dr. Uli Glaser, Referat für Jugend, Familie und Soziales der Stadt Nürnberg, Stabsstelle „Bürgerschaftliches Engagement und ‚Corporate Citizenship‘“, Hauptmarkt 18, 90403 Nürnberg, 0911 – 231 3326, F: 231 5510, uli.glaser@stadt.nuernberg.de.



Bürgerschaftliches Engagement: Allgemeines

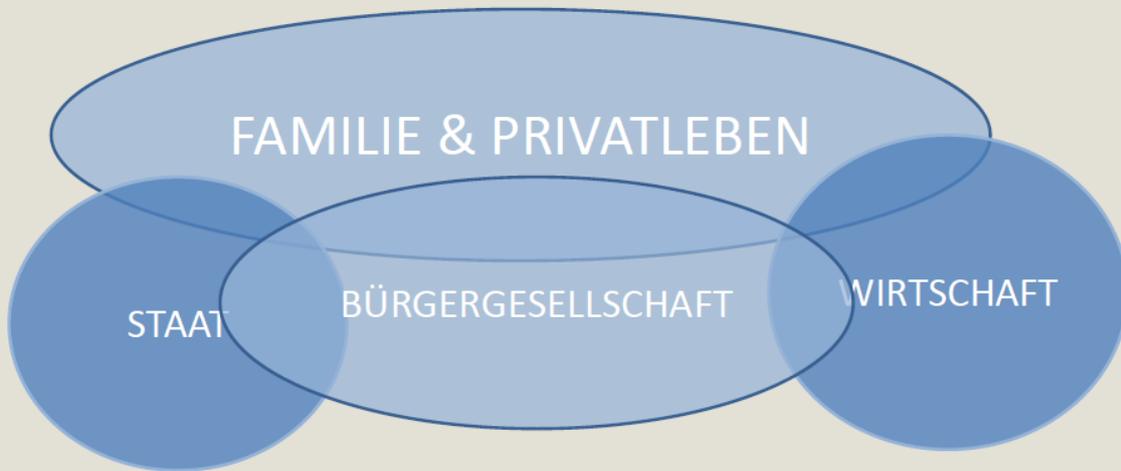
Definition:

- Freiwilliges, nicht auf finanzielle Vorteile gerichtetes, das Gemeinwohl förderndes Engagement. Ausgeübt in der Regel für andere, in gemeinnützigen Strukturen, jenseits von Familie, Staat und Wirtschaft.

- Alle Lebensbereiche,
alle Politikbereiche

- Verschiedene Begriffe:
 - Bürgerschaftliches Engagement
 - Freiwilligenarbeit
 - Ehrenamt

Bürgerschaftliches Engagement: Sektoren



Bürgerschaftliches Engagement: Sektoren



Bürgerschaftliches Engagement: Daten und Fakten: Basismaterial

- Bundesweiter Freiwilligensurvey 1999 – 2004 – 2009:
Rund 15.000 Interviews
- Bayerische Auswertung der bundesweiten Surveys
- jeps: Jugend. Engagement. Politische Sozialisation. Deskriptive Befunde der
ersten Erhebungswelle 2010
- Befragungen des Amts für Stadtforschung und Statistik 2000 und 2006
im Rahmen der Wohnungs- und Haushaltsbefragung
- Wohnungs- und Haushaltsbefragung
des Amts für Stadtforschung und Statistik im Herbst/Winter 2009/2010
mit dem Schwerpunktthema „Sozialkapital“

Bürgerschaftliches Engagement: Daten und Fakten: Insgesamt

- Mehr als ein Drittel der deutschen Bevölkerung ist engagiert
- Im Gegensatz zu „kulturkritischen“ Kommentaren:
Konstante Beteiligungsquote (in Teilbereichen wachsend)
- Interesse an Engagement (Potential) sogar noch wachsend

Bürgerschaftliches Engagement: Daten und Fakten: Insgesamt

- Aber auch: Strukturwandel des Engagements
- In einzelnen Themenbereichen und sozialen Gruppen:
Schnellerer Wandel
- Beispielhaft als Problembereiche sind:
 - Sport
 - Engagement von jungen Menschen im G8
- Viele ungehobene Potentiale – zum Nutzen der Gesellschaft und zum Nutzen des Einzelnen

Bürgerschaftliches Engagement: Abhängigkeit von gesellschaftlichem Wandel

- Gesellschaftliche Entwicklungen verändern auch die
Möglichkeitsstrukturen für bürgerschaftliches Engagement:

positiv	negativ
Mehr ältere Menschen (nachberufliche Tätigkeit)	Erhöhte Lebensarbeitszeit
Verbesserte Würdigung von bürgerschaftlichem Engagement	Ganztagsschule und Bachelor-Studium: Weniger Zeit für Ehrenamt!
Erhöhte Aufmerksamkeit für den Engagementbereich Aufwachsen / Bildung	Steigende Berufstätigkeit von Frauen
Höhere Mobilität (Alteingesessene sind meist aktiver)	Wachsende materielle Ungleichheit (schlechter Gestellte sind weniger aktiv)
	Höherer Migrantanteil in der Gesellschaft (Migranten sind bisher weniger aktiv)
Höhere Mobilität (Alteingesessene sind meist aktiver)	Abnahme der Bindung an Kirchen, Parteien, traditionelle Strukturen



Bürgerschaftliches Engagement: Wandel der gesellschaftlichen Leitbilder

- Staatsrolle: Weniger Hoheitsstaat, als moderierender und aktivierender Staat
- Ausbau der kommunalen Engagementförderung
- Erhöhte Wertschätzung für "Bürgergesellschaft" (jenseits von Familie, unabhängig von Staat und Wirtschaft)



Bürgerschaftliches Engagement: Wandel der gesellschaftlichen Leitbilder

Stationen der letzten Jahre:

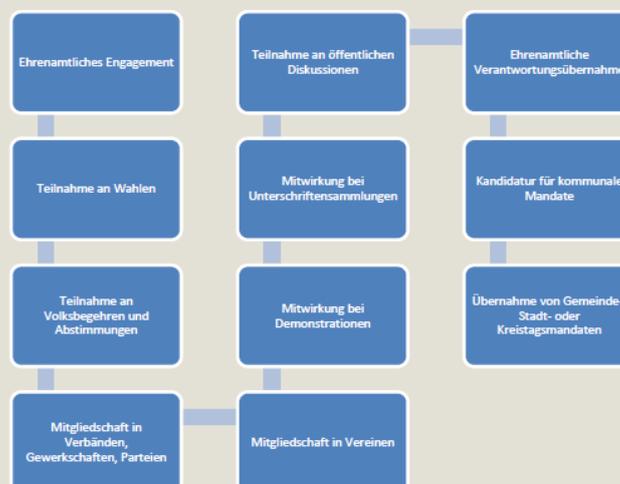
- Entstehung von Freiwilligenagenturen (seit 90er Jahren)
- Entstehung von Bürgerstiftungen (seit 1996)
- Freiwilligensurveys (1999, 2004, 2009)
- Enquetekommission bürgerschaftliches Engagement (Bericht 2002)
- Gründung des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement (BBE, 2003)
- "Förderung des bürgerschaftlichen Engagements" als steuerrechtlich gemeinnützig anerkannt (2008)
- Entstehung des Berufsbilds "Engagementförderer"

Bürgerschaftliches Engagement: Zukunftsfragen

- Vereinbarkeit von Ausbildung, Familie, Erwerbsarbeit mit Engagement?
- Aktivierung von "engagementfernen" Gruppen (Migranten, Arbeitslose usw.)?
- Aufrechterhaltung der Attraktivität des Ehrenamts in Vereinsstruktur?
- Bezahlte Arbeit - Freiwilligenarbeit: Monetarisierung des Ehrenamts?
- Ausbau der Freiwilligendienste (FSJ, BFD usw.)?
- Ausbau der Infrastruktur für bürgerschaftliches Engagement (Freiwilligenagenturen etc.)?

Bürgerschaftliches Engagement: Element der demokratischen Gesellschaft

Bürgerschaftliches Engagement ist Teil einer Kette von Beteiligungsformen an der demokratischen Gesellschaft - oft auch ein Startpunkt:



Bürgerschaftliches Engagement: Corporate Social Responsibility

- Unternehmensunterstütztes Engagement ist ein kleiner, aber wachsender und interessanter Themenbereich.

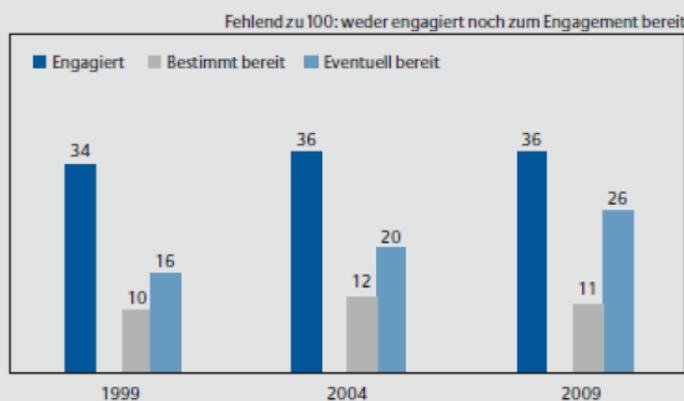
Beispiele:

- Corporate Volunteering (Unterstützung von Mitarbeiter-Engagement)
- Corporate Giving (Spenden und Sponsoring)
- Corporate Foundations (Unternehmensstiftungen)
- Allgemein: Gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen bei Produktion und Wertschöpfungskette, gegenüber Umwelt, Mitarbeiter/-innen und Gemeinwesen

Bürgerschaftliches Engagement: Daten und Fakten: Insgesamt

Grafik 7:

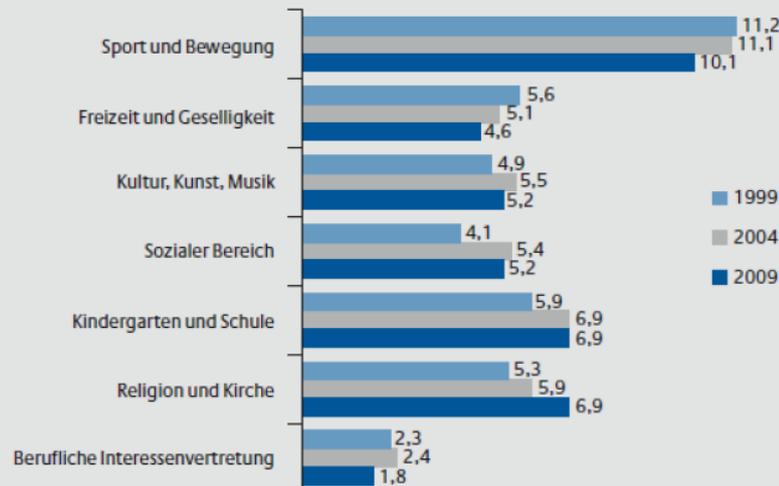
Freiwilliges Engagement und Bereitschaft zum freiwilligen Engagement
Bevölkerung ab 14 Jahren (Angaben in Prozent)



Quelle: Freiwilligensurveys 1999, 2004, 2009

Bürgerschaftliches Engagement: Daten und Fakten: Sektoren / Themen

Grafik 4:
Freiwilliges Engagement in 14 Bereichen
Bevölkerung im Alter ab 14 Jahren (Angaben in Prozent): Mehrfachnennungen



Bürgerschaftliches Engagement: Daten und Fakten: Sektoren / Themen

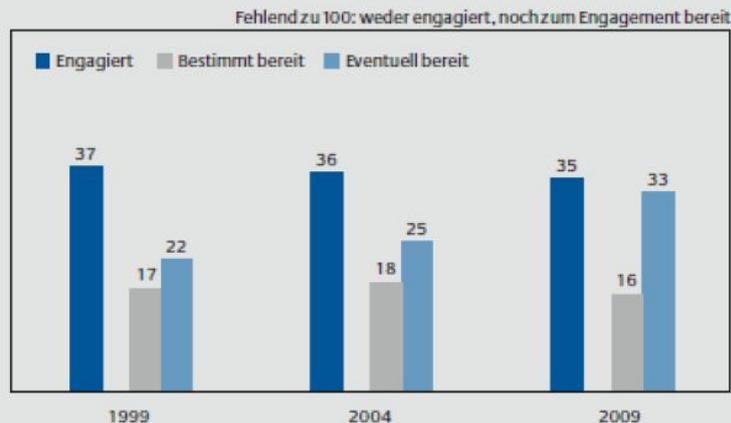


Uns interessiert nun, ob Sie in den Bereichen, in denen Sie aktiv sind, auch ehrenamtliche Tätigkeiten ausüben oder in Vereinen, Initiativen, Projekten oder Selbsthilfegruppen engagiert sind. Es geht um freiwillig übernommene Aufgaben und Arbeiten, die man unbezahlt oder gegen geringe Aufwandsentschädigung ausübt. Sie sagten, Sie sind im Bereich ... aktiv. Haben Sie derzeit in diesem Bereich auch Aufgaben oder Arbeiten übernommen, die Sie freiwillig oder ehrenamtlich ausüben? In welcher Gruppe, Organisation oder Einrichtung sind Sie da tätig? Sagen Sie mir bitte den Namen und ein Stichwort, um was es sich handelt. Und was machen Sie dort konkret? Welche Aufgabe, Funktion oder Arbeit üben Sie dort aus?

Bürgerschaftliches Engagement: Daten und Fakten: Junge Menschen

Grafik 11:

Freiwilliges Engagement und Bereitschaft zum freiwilligen Engagement
Jugendliche im Alter von 14 bis 24 Jahren (Angaben in Prozent)



Quelle: Freiwilligen surveys 1999, 2004, 2009

Bürgerschaftliches Engagement: Daten und Fakten: Junge Menschen

Tabelle 4: Bereiche jugendlichen Engagements

Bereich	Häufigkeit	Prozente
Religion und Kirche	254	23,5
Geld und Sachspenden	201	18,6
Sozialer Bereich	133	12,3
Schule	115	10,6
Unfall und Rettungsdienst	87	8,1
Sport	86	7,9
Ältere und Senioren	84	7,8
Geselligkeit und Jugend	51	4,7
Umwelt und Tierschutz	32	3,0
Politik	27	2,5
Musik und Kultur	11	1,0
Gesamt	1.081	100,0

Bürgerschaftliches Engagement: Daten und Fakten: Junge Menschen

Tabelle 9: Zugänge zum Engagement (N = 2.408; Mehrfachnennungen möglich)

	Häufigkeit	Prozent
Schule / Lehrer	476	21,8
Eigeninitiative	369	16,9
Freunde	338	15,5
Eltern	286	13,1
Anderes	284	13,0
Werbung Organisation	210	9,6
Geschwister	136	6,2
Verwandte	88	4,0
Gesamtzahl der Nennungen	2.187	--

Bürgerschaftliches Engagement: Daten und Fakten: Junge Menschen

Tabelle 11: Motive jugendlichen Engagements nach Geschlecht (Mehrfachnennungen möglich; Angaben in Prozent; „sehr wichtig“)

	Alle	Jungen	Mädchen
das Projekt muss mich interessieren	41,3	37,6	45,4
es muss Spaß machen	38,0	37,0	39,1
ich will etwas für das Leben lernen	27,6	26,9	28,3
ich muss jederzeit aussteigen können	27,2	29,4	24,6
ich möchte meine Fähigkeiten einbringen	25,6	24,5	26,8
ich muss mitbestimmen können	25,4	25,1	25,7
das Ziel muss erreichbar sein	24,4	24,3	24,5
es muss wichtig für die Gesellschaft sein	18,1	18,7	17,5
ich möchte Freunde kennen lernen	11,8	11,3	12,2
es müssen Freunde mitmachen	6,6	8,1	5,0

Bürgerschaftliches Engagement: Daten und Fakten: Junge Menschen

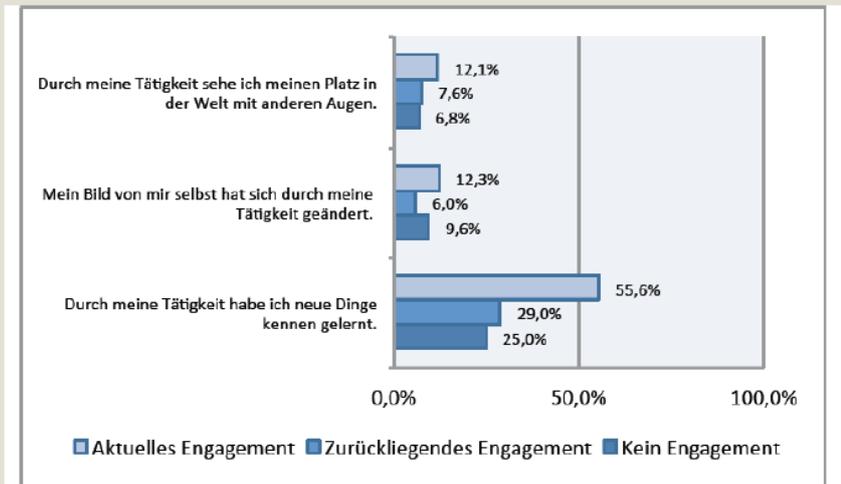


Abbildung 5: Einstellungen zur Gesellschaft nach Engagementgruppen (Item-Auswahl; Angaben in Prozent; „trifft voll zu“); Unterschied auf der Gesamtskala zwischen den Gruppen ist signifikant ($F(2/2381) = 63,61; p = 0,001$)

Bürgerschaftliches Engagement: Daten und Fakten: Junge Menschen

Tabelle: Freiwilliges Engagement in verschiedenen Gruppen junger Menschen

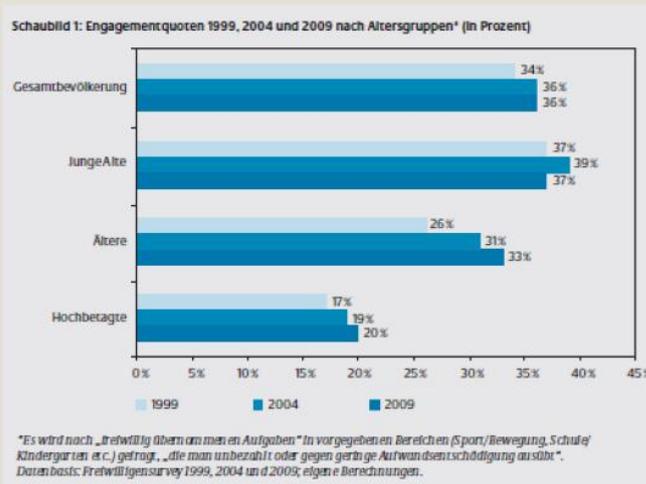
	1999	2004	2009
14–19 Jahre	38	37	36
20–24 Jahre	36	34	34
Haupt-/Real- und Mittelschüler	*	32	27
Gymnasiasten	*	46	47
G8	*	*	41
G9	*	*	51
Halbtagschule	*	39	39
Ganztagschule	*	**	31
Betriebliche Ausbildung	28	33	34
Berufsschule/Fachschule	36	33	29
FHS/Universität	40	40	43
20–24 Jahre	45	42	40
25–29 Jahre	36	38	47
Junge Erwerbstätige	34	32	31
20–24 Jahre	38	34	32
25–29 Jahre	33	31	30

Quelle: Freiwilligensurveys 1999, 2004, 2009, Engagementquoten in Prozent, * nicht erhoben, ** zu geringe Fallzahl

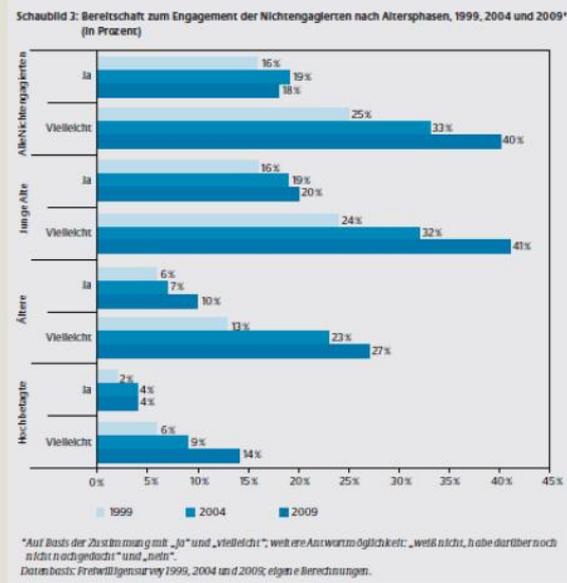
Bürgerschaftliches Engagement: Daten und Fakten: Ältere Menschen

- Bei der Betrachtung des Engagements älterer Menschen kristallisieren sich drei Altersphasen heraus:
 - junge Alte: 50 – 64-Jährige
 - Ältere: 65 – 74-Jährige
 - Hochbetagte: 75 Jahre und älter

Bürgerschaftliches Engagement: Daten und Fakten: Ältere Menschen



Bürgerschaftliches Engagement: Daten und Fakten: Ältere Menschen



Referat für Jugend, Familie und Soziales, Stadt Nürnberg: Bürgerschaftliches Engagement

25

Bürgerschaftliches Engagement: Daten und Fakten: Ältere Menschen

Schaubild 5: Engagementbereiche 2009 (In Prozent, Mehrfachnennungen)

Bereiche	Engagement nach Bereichen			
	Alle Engagierten	Junge Älter	Ältere	Hochbetagte
Sport/Bewegung	28	26	24	17
Sozial- und Gesundheitsbereich	21	24	35	34
Kirche/Religion	19	20	22	33
Schule/Kindergarten	19	12	5	8
Kultur/Musik	14	17	18	14
Freizeit/Geselligkeit	13	15	14	18

Datenbasis: Freiwilligen survey 2009; eigene Berechnungen.

Referat für Jugend, Familie und Soziales, Stadt Nürnberg: Bürgerschaftliches Engagement

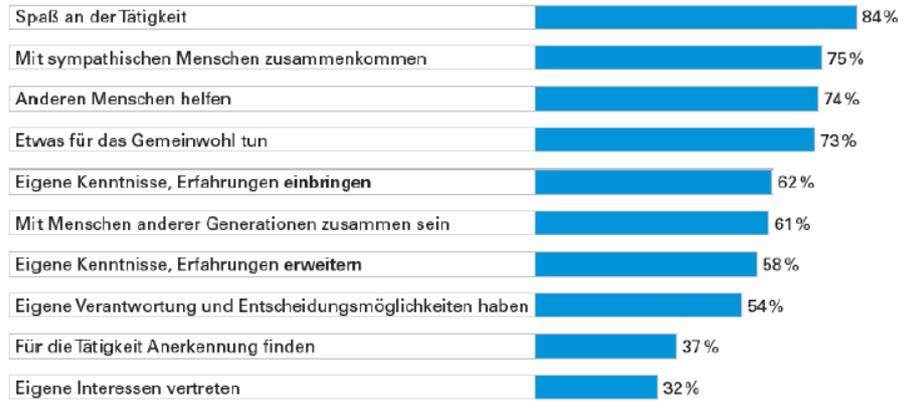
26

Bürgerschaftliches Engagement: Daten und Fakten: Erwartungen und Wünsche

Erwartungen an das freiwillige Engagement

Grafik 8

(Bayern, 2009), Mehrfachnennungen möglich



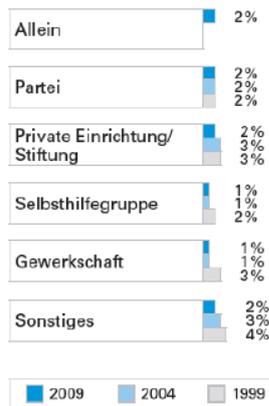
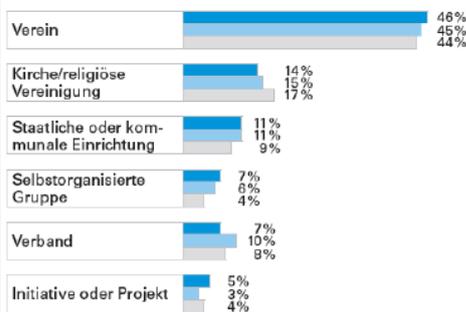
Alle freiwillig Engagierten. Zählung der Werte „außerordentlich wichtig“ und „sehr wichtig“

Bürgerschaftliches Engagement: Daten und Fakten: Organisationsformen

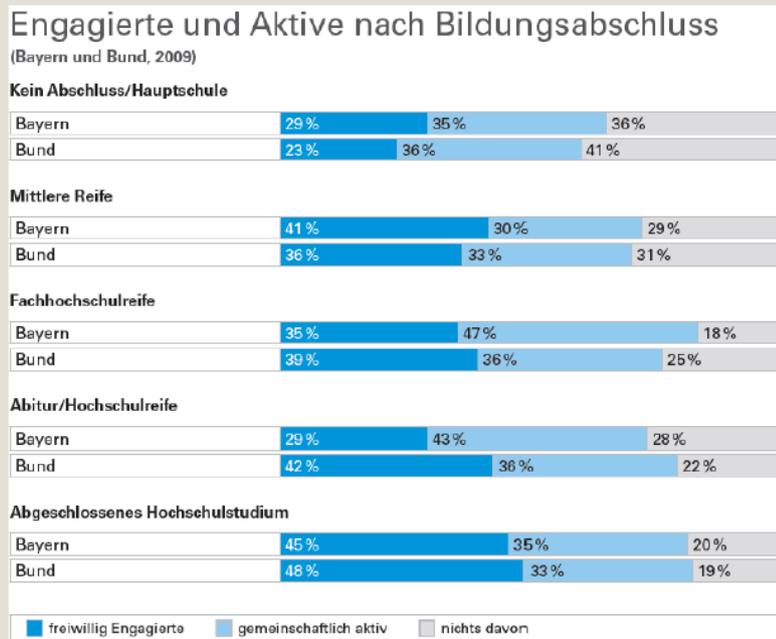
Organisatorischer Rahmen der freiwilligen Tätigkeiten

Grafik 6

(Bayern), alle Tätigkeiten



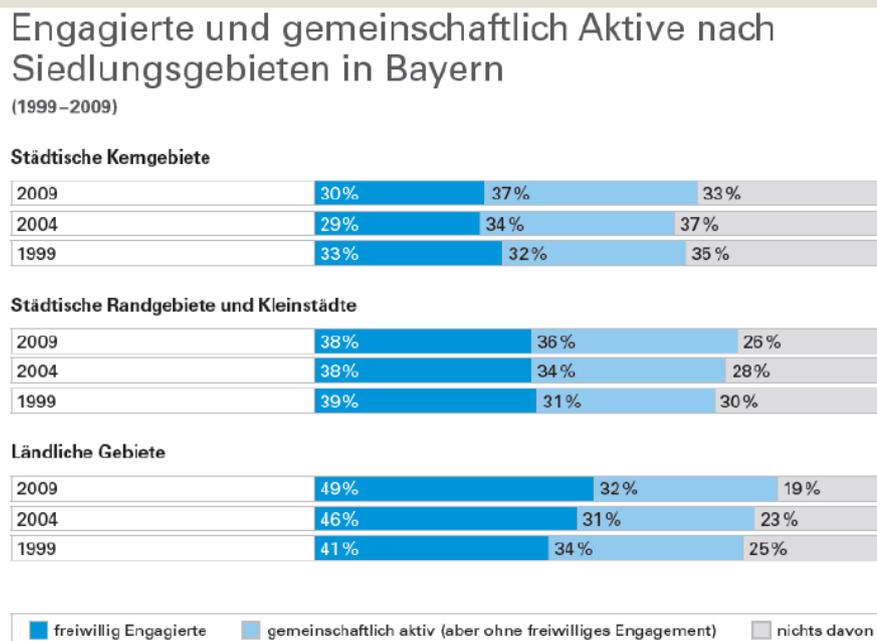
Bürgerschaftliches Engagement: Daten und Fakten: Bildungsabhängigkeit



Referat für Jugend, Familie und Soziales, Stadt Nürnberg: Bürgerschaftliches Engagement

29

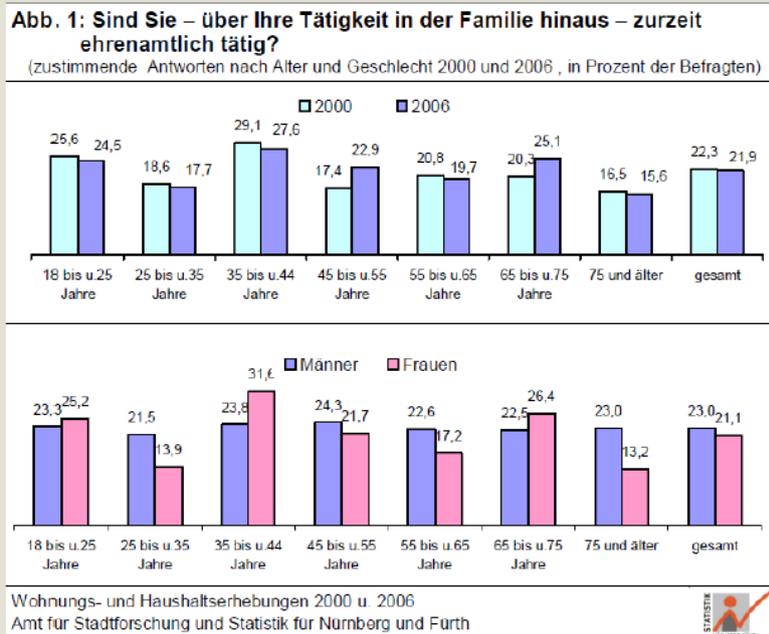
Bürgerschaftliches Engagement: Daten und Fakten: Stadt und Land



Referat für Jugend, Familie und Soziales, Stadt Nürnberg: Bürgerschaftliches Engagement

30

Bürgerschaftliches Engagement: Daten und Fakten: Nürnberg insgesamt



Bürgerschaftliches Engagement: Daten und Fakten: Nürnberg insgesamt

- 21,9% der Nürnberger sind ehrenamtlich aktiv
- 23% der Männer, 21% der Frauen
- In absoluten Zahlen bedeutet dies, dass sich rund 92.000 Nürnberger Bürgerinnen und Bürger bürgerschaftlich engagieren.

Bürgerschaftliches Engagement: Daten und Fakten: Nürnberg insgesamt

- Die Gruppe der Nürnbergerinnen und Nürnberger, die noch nicht ehrenamtlich aktiv ist, sich dies aber durchaus vorstellen kann, umfasst weitere 45% der Befragten.
- Es gibt also eine potentielle Zielgruppe von weiteren rund 180.000 Bürgerinnen und Bürgern, die für bürgerschaftliches Engagement gewonnen werden könnten!

Bürgerschaftliches Engagement: Daten und Fakten: Bereitschaft in Nürnberg

- Kann man sich – wenn bisher nicht aktiv – ein ehrenamtliches Engagement künftig vorstellen? (Befragung 2009/2010)

Sport:	4,9% aktiv, 23,1% vorstellbar (Faktor 5)
Andere Vereine:	8,6% aktiv, 24,5% vorstellbar (Faktor 4)
Kirche/Religion:	7,8% aktiv, 19,6% vorstellbar (Faktor 3)
Gewerkschaft:	1,2% aktiv, 8,2% vorstellbar (Faktor 7)
Politik/Partei:	1,0% aktiv, 13,6% vorstellbar (Faktor 14)
Soziale Einrichtung:	5,2% aktiv, 37,4% vorstellbar (Faktor 7)
Stammtisch/Club:	3,0% aktiv, 14,7% vorstellbar (Faktor 5)



Bürgerschaftliches Engagement: Daten und Fakten: Nürnberg

- 23,4% sind bereits in ihrer Jugend (14-20 Jahre) ehrenamtlich tätig.
- Nach wissenschaftlichen Erkenntnissen ist die Bereitschaft zum Engagement in späteren Lebensphasen deutlich vom Engagement in der Jugendzeit abhängig.



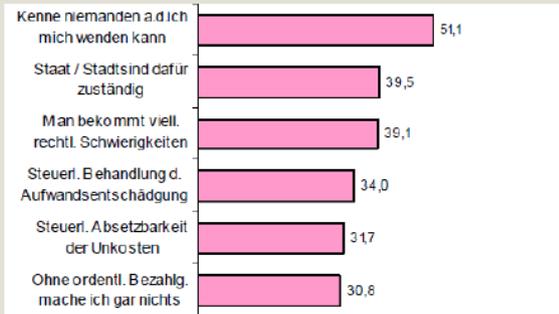
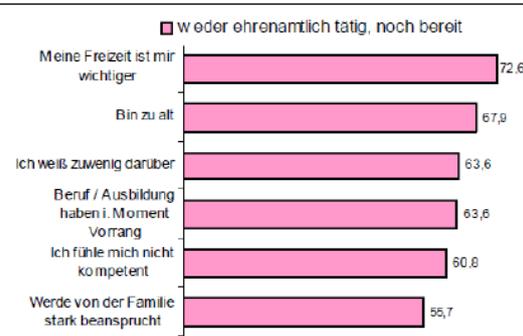
Bürgerschaftliches Engagement: Daten und Fakten: Nürnberg

- Meistens im Rahmen von Familienarbeit pflegen 6,9% der erwachsenen Nürnbergerinnen und Nürnberger (mehr als 25.000) eine ältere oder kranke Person
- Zusätzliche 43,9% können sich vorstellen, dies innerhalb ihrer Familie künftig zu tun, 8,1% auch außerhalb der eigenen Familie.
- 57,6% der Befragten geben an, im letzten Jahr eine Geld- bzw. Sachspende an eine wohltätige Organisation gegeben zu haben

(Befragung 2009/2010)

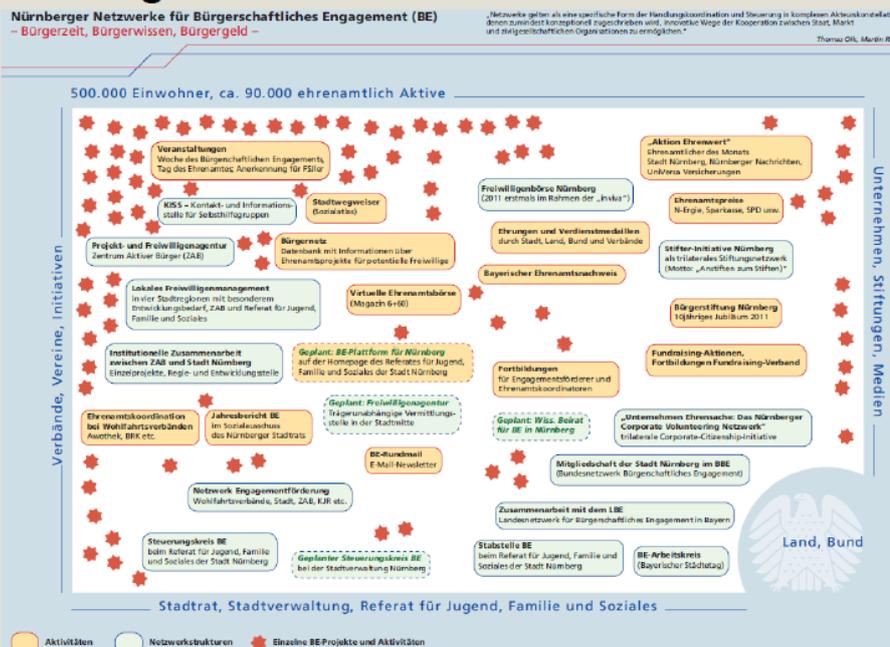
Bürgerschaftliches Engagement: Daten und Fakten: Hinderungsgründe Nürnberg

Abb. 4: Hinderungsgründe.....
(Anteil in % der Antworten „trifft zu“ und „das spielt auch eine Rolle“)



Wohnungs- und Haushaltserhebung 2006
Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth

Wie sieht Engagementförderung in Nürnberg aus?



Wie sieht Engagementförderung in Nürnberg aus: Allgemein

- Engagementförderung als fachliche Aufgabe
- Engagementförderung als Querschnittsaufgabe in der Kommune und in Verbänden
- Gleichzeitig Planungs-, Umsetzungs- und Kontrollprozesse
- Wenig Macht-, Geld- und Personalressourcen
- Governance-Modell für Ko-Produktion
 - Vernetzung statt Hierarchie
 - Freiwilligkeit statt Anweisung
 - Informell statt formal
 - dialogisch statt monologisch
 - interdisziplinär statt spezialisiert
- Idealtypisch für „moderierenden und aktivierenden“ Staat

39

Wie sieht Engagementförderung in Nürnberg aus: Allgemein

- Komplexität angesichts von
 - über 90.000 Engagierten,
 - weitere ca.180.000 zu Engagement Bereiten,
 - in tausenden von Organisationsformen.
- Zentrale Themen:
 - Unterstützung von Projekten
 - Anerkennungskultur
 - Aus- und Fortbildung
 - Kommunikation und Austausch

Wie sieht Engagementförderung in Nürnberg aus: Handlungsgrundlagen Sozialreferat

- Schwerpunktsetzung durch Inhalte des „Orientierungsrahmens für eine nachhaltige Jugend-, Familien, Sozial- und Bildungspolitik in Nürnberg“ – dortige Leitlinie 7
- Grundsätzliche Themenbereiche „3 A’s“:
 - Aufwachsen
 - Armut
 - Alter
- Schaffung von „Möglichkeitsstrukturen“
- Berücksichtigung der „3 B’s“:
Bürgerzeit, Bürgerwissen, Bürgergeld

Wie sieht Engagementförderung in Nürnberg aus: Handlungsoptionen

- Unterscheidung Verantwortungsebenen BE:
 - Makro-Ebene (Gesamtgesellschaftlicher Nutzen)
 - Meso-Ebene (Wirkung in Vereinen, Verbänden, Kommune etc.)
 - Mikro-Ebene (Wirkungen für das engagierte Individuum)
- Konkrete Handlungsebenen
 - Informationen über BE-Möglichkeiten (Datenbanken, Web 2.0)
 - Freiwilligenmessen
 - Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Berichtswesen
 - Freiwilligenagenturen
 - Weitere Engagementfördernde Infrastrukturen (z.B. MGHs)
 - Förderung der Freiwilligendienste

Wie sieht Engagementförderung in Nürnberg aus: Handlungsoptionen

- Weitere konkrete Handlungsoptionen:
 - Generierung von finanziellen Ressourcen
 - Ressourcen: Personal, Räume, Zentren

 - Anerkennungskultur durch Einladungen, Ehrungen, Preise
 - Ehrenamtskarte, Ehrenamtsnachweis
 - Monetäre Anerkennungsformen (Kostenerstattung, Aufwandsentschädigung)

 - Fortbildung für Ehrenamtliche
 - Fortbildung Hauptamtliche und in Ausbildung „Soziale Arbeit“
 - Vereine: Verbesserung der Möglichkeitsstrukturen

43

Wie sieht Engagementförderung in Nürnberg aus: Handlungsoptionen

- Weitere konkrete Handlungsoptionen:
 - Aktivierung von Zielgruppen
 - Aktivierung für Themenfelder

 - Förderung Engagementsektor Stiftungen
 - Förderung Engagementsektor „Corporate Citizenship“

 - Monitoring (Zahlen, Zielgrößen)
 - Fachbeirat
 - Netzwerk-Ausbau

 - Informationsvermittlung und –nutzung überregionaler Netzwerke
 - Engagement-Lobbying gegenüber Land, Bund, Europa

44

Wie sieht Engagementförderung in Nürnberg aus: Projektsuche für Engagementwillige

- Projektdatenbank „Bürgernetz“: Derzeit ca. 210 Angebote
www.buergernetz.nuernberg.de
- Datenbank des Magazins "sechs+sechzig"
www.finde-dein-ehrenamt.de
- Allgemeine Beratung u.a. bei „Zentrum Aktiver Bürger“
www.iska-nuernberg.de
- Geplant:
Freiwilligenagentur als innenstädtische Anlaufstelle

Wie sieht Engagementförderung in Nürnberg aus: Projektsuche für Engagementwillige

- Zweite Freiwilligenbörse Nürnberg 30./31.3.2012
(im Rahmen der inviva / NürnbergMesse, ca. 55 Anbieter)
www.freiwilligenboerse.nuernberg.de



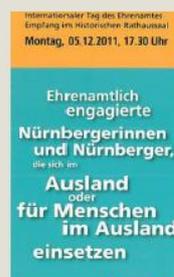
Wie sieht Engagementförderung in Nürnberg aus: Anerkennungskultur

Kategorien von Anerkennungskultur am Ort der Tätigkeit

- „Freundlichkeit, Zuwendung und Wertschätzung“
- Dankveranstaltungen und Ehrungen, Ausflüge und Geschenke
- Kostenerstattung
- Aufwandsentschädigung
- Schutz (inkl. Versicherung) und „Geborgenheit“
- Kostenloser Zugang zu Fortbildungen und Informationen
- Erfahrungsaustausch beim Träger und im Fachbereich
- Erfahrungsaustausch mit anderen Freiwilligen
- Mitwirkung an Entscheidungsprozessen, Anhörung
- Freiräume
- Förderung Fähigkeiten, Zugang zu (ehrenamtlichen) Leitungspositionen
- Kontinuität der (hauptamtlichen) Betreuung und Anleitung

Wie sieht Engagementförderung in Nürnberg aus: Anerkennungskultur

- Gesamtstädtische Anerkennungskultur als Ergänzung der Anerkennungskultur bei den einzelnen Trägern
- Fortbildungen als Anerkennungsveranstaltungen, z.B. „Mit Ehrenamtlichen professionell arbeiten“
- Beispiele für Anerkennungskultur-Veranstaltungen:
 - Internationaler Tag des Ehrenamts (jährlich 5.12.)
 - Woche des Bürgerschaftlichen Engagements (jährlich Sept.)
 - Empfang für FSJler (jährlich Okt.)



Wie sieht Engagementförderung in Nürnberg aus: Anerkennungskultur

Beispiele für Preise:

- „Aktion EhrenWert“ (Ehrenamtlicher/-in des Monats – Nürnberger Nachrichten, uniVersa Versicherungen, Stadt Nürnberg)



- Bürgerpreis der Sparkasse Nürnberg
- Projektförderung der Weihnachtsaktion N-ERGIE
- Zahlreiche überörtliche Preise usw.

Wie sieht Engagementförderung in Nürnberg aus: Konkrete Angebote / Informationen

- Newsletter Stifter-Initiative Nürnberg
www.stifterinitiative.nuernberg.de



- Newsletter „Unternehmen Ehrensache“
(Corporate Volunteering)
www.unternehmen-ehrensache.nuernberg.de



- Newsletter Bürgerschaftliches Engagement in Nürnberg
mailto: uli.glaser@stadt.nuernberg.de
- Referat für Jugend, Familie und Soziales Stadt Nürnberg mailto:
www.nuernberg.de/internet/sozialreferat/engagement



Wie sieht Engagementförderung in Nürnberg aus: Konkrete Angebote / Informationen

- Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)
www.b-b-e.de
- Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (LBE)
www.lbe-bayern.de



Freiwilligenmanagement: Schritt für Schritt

- „Stand der Technik“:
Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement Bayern (LBE)
Grundlage für Wochenendseminare für „Kordinator/-innen“
- Bedarfseinschätzung und Programmplanung
 - Stärken- und Schwächen-Analyse der Einrichtung
 - Andere Aktivitäten im Themenbereich
- Aufgaben und Stellenentwicklung
 - Aufgabenverteilung Haupt- und Ehrenamtliche
 - Zeitlicher und finanzieller Umfang
 - „Profiling“: Welche Freiwilligen sind gewünscht?
 - „Risikoabschätzung und Qualitätsstandards“

Freiwilligenmanagement: Schritt für Schritt

- Anwerbung und Gewinnung
 - Persönlich, Medien, Multiplikatoren
 - Fortbildungsangebote, Ehrenamtstage, Freiwilligenmessen
- Vorstellungsgespräch und „Passung“
 - Erstgespräch
 - Zeit, Wissen, Geld
- Einarbeitung
 - Schnupperphase – zeitliche Dimensionierungen
 - Einstiegs-Fortbildungen
- Mitsprache
 - Ansprechpartner
 - Kollegialer Austausch
 - Foren für Wortmeldungen und Mitbestimmung

53

Freiwilligenmanagement: Schritt für Schritt

- Rahmenbedingungen
 - Feste Vereinbarungen: Zeit, Verhinderung, Fortbildung etc.
 - Regelungen für Beendigung der Zusammenarbeit
 - Versicherungen
 - Kostenerstattungen
 - Aufwandsentschädigung?
- Anerkennungskultur
- Beziehung zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen
 - Organisationskultur:
Leistungsgemeinschaft und Personengemeinschaft
 - Wechselseitig: Verständnis, Austausch
 - Konfliktmanagement: regeln für den Ernstfall
- Qualitäts- und Erfolgskontrolle: Indikatoren für Evaluation

54

Freiwilligenmanagement: Checkliste für potentielle Ehrenamtliche

Checkliste

Ihre persönlichen Vorüberlegungen

- Warum möchte ich mich freiwillig engagieren?
- Was möchte ich durch meine ehrenamtliche Tätigkeit erreichen?
- Gibt es eine konkrete Tätigkeit, die mich interessiert?
- Wie viel Zeit möchte und kann ich in ein Ehrenamt investieren?
- Bin ich flexibel und mobil?
- Wie verbindlich möchte ich mich einsetzen?
- Welche Kompetenzen bringe ich mit und wie möchte ich diese einsetzen?
- Was möchte ich Neues lernen und erleben?

Ihre Fragen an eine Organisation oder Beratungsstelle

- Wer ist mein Ansprechpartner?
- Werde ich eingearbeitet?
- Werden Vorkenntnisse von mir erwartet?
- Kann ich zunächst eine „Schnupperphase“ durchlaufen?
- Kann ich an Fortbildungen teilnehmen und wer bezahlt diese?
- Wie viel Zeit muss ich mindestens in ein Ehrenamt investieren?
- Welche Kosten kommen auf mich zu?
Bekomme ich eine Aufwandsentschädigung?
- Bekomme ich nach Abschluss des Ehrenamts ein Zertifikat ausgestellt?
- Fallen durch meine Tätigkeit bezahlte Arbeitsplätze weg?
- Verdient die Einrichtung mit meiner Tätigkeit Geld?
- Welche Ethik, Leitsätze, Grundsätze und Politik vertritt der Träger und entsprechen diese meinen Vorstellungen?

55

Zum Schluss

- Postkartenmotiv:
„Suche: Mitstreiterinnen und Mitstreiter.
Biete: Fortbildung, Kontakte, Glück und Gesundheit!“



Referat für Jugend, Familie und Soziales, Stadt Nürnberg: Bürgerschaftliches Engagement

56

Zum Schluss

- „Profis bauten die Titanic, Laien die Arche Noah!“
- „Das Gegenteil von ehrenamtlich ist hauptamtlich, das Gegenteil von professionell ist unprofessionell!“

Zum Schluss

- „Ein edles Verlangen muss in uns entglühen, zu dem reichen Vermächtnis von Wahrheit, Sittlichkeit und Freiheit, das wir von der Vorwelt überkamen und reich vermehrt an die Folgewelt wieder abgeben müssen, auch aus unseren Mitteln einen Beitrag zu legen und an dieser unvergänglichen Kette, die durch alle Menschengeschlechter sich windet, unser fliehendes Dasein zu befestigen.“ (Friedrich Schiller, 1789)